

## VOLKSBLATT | SPLITTER

Walter Roderer und Ruth Jecklin haben geheiratet



**ZUMIKON/ZH** – Der bekannte Volksschauspieler Walter Roderer (83) und seine langjährige Bühnen- und spätere Lebenspartnerin Ruth Jecklin (68) haben am Montag in Zumikon geheiratet. Das Paar feierte im engsten Freundeskreis.

Berlusconi verteidigt sich vor Gericht



**MAILAND** – Der italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi hat sich am Montag vor einem Mailänder Gericht gegen den Vorwurf der Richterbestechung verteidigt. Er habe nur im Interesse des Staates gehandelt, sagte Berlusconi. Die Anklage wirft ihm vor, als Geschäftsmann in den 80er-Jahren Schmiegelder an Richter gezahlt zu haben, um deren Entscheidung im Verfahren um die Übernahme der staatlichen Lebensmittelgruppe SME zu seinen Gunsten zu beeinflussen.

USA wollen bis zu neun irakische Fraktionen

**BAGDAD/GENÈ** – Die USA gehen davon aus, dass in Irak bis Mitte Mai der Kern einer künftigen Übergangsregierung gebildet ist. Sie wollen bis zu neun Gruppen unterschiedlicher politischer Richtungen, Ethnien und Religionen daran beteiligen.

Das Gremium werde von Irakern gewählt und sei dann der Ansprechpartner der Kriegskoalition, sagte US-Zivilverwalter Jay Garner am Montag. Darin sollen laut Garner heimgekehrte Exil-Iraker ebenso vertreten sein wie Angehörige der verschiedenen Volks- und Religionsgruppen. Als Mitglieder des neuen Gremiums nannte Garner die Kurdenführer Massud Barsani und Dschalal Talabani, Ahmed Tschalabi vom irakischen Nationalkongress, Abdel Asis el Hakim vom Obersten Rat für die islamische Revolution in Irak und den Chef der Nationalen Einheitsbewegung, Ijad Allawi.

# Schneise der Verwüstung

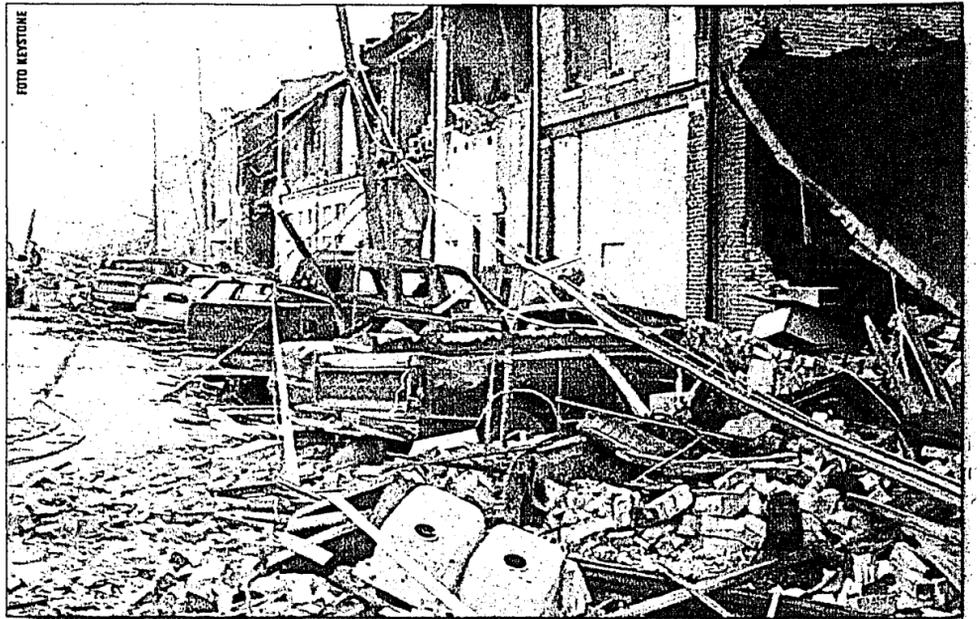
Mindestens 30 Tote bei Wirbelstürmen im Mittleren Westen der USA

**PIERCE CITY/USA** – Das stärkste Sturmtief in den USA seit Jahren hat eine Schneise der Verwüstung durch den Mittleren Westen geschlagen und mindestens 30 Menschen in den Tod gerissen. Dutzende weitere Personen wurden verletzt, ganze Strassenzüge zerstört.

Am schwersten getroffen wurden die Staaten Missouri mit zwölf Toten, Kansas mit sieben Opfern, und Tennessee, wo nach Angaben der Rettungskräfte mindestens elf Menschen ums Leben kamen. Die Wirbelstürme schlugen seit Sonntag bis zu 400 Meter breite Schneisen durch Städte und Landschaften: Sie fegten Häuser beiseite, wehten Autos in Schluchten und knickten Strommasten um. In zahlreichen Bezirken von Kansas und Tennessee wurde der Notstand ausgerufen.

Nichts blieb heil

Der Gouverneur von Missouri, Bob Holden, sprach von «den schlimmsten Tornado-Schäden seit vielen Jahren». In der Kleinstadt Pierce City blieb kein einziges Gebäude unbeschädigt. Dort wurden auch weitere acht Todesopfer befürchtet: Sie gehörten zu einer Gruppe von Einwohnern, die in ein Gebäude der Nationalgarde



Der Mittlere Westen der USA ist vom stärksten Sturmtief seit Jahren heimgesucht worden.

geflüchtet war, das von einem Tornado niedergerissen wurde. Das Stadtzentrum sei wie «weggewischt», beschrieb ein Polizeibeamter die Lage. Glas- und Holzsplitter, Baumstämme und Gemäuertrümmer bedeckten die Strassen.

«Wie in Bagdad»

Aus Franklin im Staat Kansas berichteten die Rettungskräfte, ein

Drittel der Stadt sei zerstört. In Jackson in Tennessee gab es noch nach Stunden keinen Strom. «Es ist wie in der Innenstadt von Bagdad», sagte Einwohner Joe Byrd. «Die Schäden sind grösser, als ich beschreiben kann», berichtete der Polizeibeamte Richard Higgins.

Auf dem internationalen Flughafen von Kansas City fielen vorübergehend alle Flüge aus. Die

Terminals wurden evakuiert, die Fluggäste in Tunnel in Sicherheit gebracht. Vollerorts fielen Ampelanlagen aus, es kam zu langen Staus.

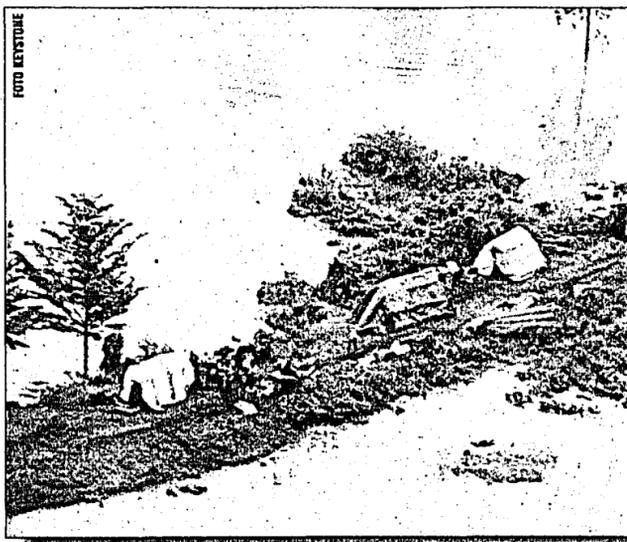
Die Tornados gehörten zu einem riesigen Sturmsystem über dem Mittleren Westen, dessen Wirbelstürme auch in den Staaten Nebraska, Arkansas und South Dakota tobten.

## Zahlreiche Tote bei Überschwemmungen

Kenia und Äthiopien schwer betroffen

**NAIROBI** – Überschwemmungen nach heftigen Regenfällen haben in Kenia und Äthiopien zahlreichen Menschen das Leben gekostet, tausende Menschen verloren ihr Zuhause.

In Kenia kamen nach Angaben einer Sprecherin des Roten Kreuzes vom Montag mindestens 30 Menschen ums Leben, im äthiopischen Ogaden wurden nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur mindestens zehn Menschen getötet. Im Westen Kenias wurden seit Beginn der Regenfälle vor zwei Wochen 15 000 Menschen von den Überschwemmungen vertrieben. Das Rote Kreuz verteilte in den betroffenen Gebieten Decken und Nahrungsmittel, erklärte die Sprecherin in der Hauptstadt Nairobi. Nach einem



Bei den Überschwemmungen in Kenia kamen mindestens 30 Menschen ums Leben.

Bericht der Zeitung «Daily Nation» beschädigten Erdbeben am Sonntag das Wasser-aufbereitungssystem in Nairobi. Ein Drittel der drei Millionen Einwohner sei nun von der Wasserversorgung abgeschnitten. Die Reparatur werde mindestens zwei Wochen dauern.

Hilfsmassnahmen behindert

Im Nordosten des Landes spülten die Überschwemmungen im Flüchtlingslager Dadaab hunderte Strohhütten fort, tausende Menschen mussten sich eine andere Bleibe suchen. In dem Lager leben 125 000 Menschen. Nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks wurden auch Strassen unterspült, so dass Hilfsmassnahmen behindert würden. Die Regenzeit dauert in dem ostafrikanischen Land

### VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das

**VOLKSBLATT**

abonnieren!

13 Monate für CHF 189.– inkl.

**VOLKSCARD**

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als VOLKSBLATT-Abonnent von Vorzugspreisen

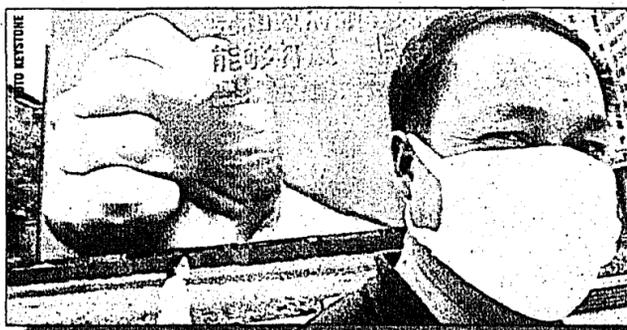
POWERED BY VOLKSBLATT

## SARS-Epidemie weiter ausser Kontrolle

Neue Todesfälle in China, Hongkong, Taiwan und Singapur

**PEKING** – Ein Ende der SARS-Epidemie in Asien ist weiterhin nicht in Sicht. China meldete am Montag neun weitere Todesfälle, in der chinesischen Sonderzone Hongkong starben drei weitere Menschen, in Taiwan zwei und in Singapur einer. Unterdessen fanden Wissenschaftler heraus, dass SARS offenbar auch über Fäkalien verbreitet werden kann.

In Peking haben sich mehr als 1800 Menschen mit der gefährlichen Lungenkrankheit infiziert. Auch drei der am Montag gemeldeten neun Todesfälle und 98 der 160 Neuerkrankungen in China ent-



Die SARS-Epidemie fordert weitere Opfer.

fielen auf die Hauptstadt, in der mittlerweile fast 16 000 Menschen unter Quarantäne stehen. Auf dem chinesischen Festland starben bis

Montag 206 Menschen an dem Schweren Akuten Atemwegssyndrom, in der ehemaligen britischen Kronkolonie Hongkong 187.

Einschliesslich der neuen Todesfälle in Taiwan und Singapur stieg die Zahl der SARS-Opfer weltweit auf 464.

Virus kann vier Tage überleben

Nach Erkenntnissen von Hongkonger Wissenschaftlern kann der SARS-Erreger mindestens vier Tage im Stuhl von Durchfallkranken überleben. Das teilte der Koordinator für die SARS-Forschung der Weltgesundheitsorganisation, Klaus Stöhr, mit. Dies unterstütze die Theorie, dass undichte Abwasserleitungen in einem Hongkonger Wohnkomplex zur Erkrankung von mehr als 300 Menschen beigetragen haben könnten.